

## **Grußwort von Soda, Kazuo zur Einweihungsfeier des Gedenksteins im Hiroshima-Nagasaki-Park in Köln**

Mit großer Freude und von ganzem Herzen gratuliere ich Ihnen zu der Einweihung des Gedenksteins dort im Hiroshima-Nagasaki-Park in Köln. Zu meinem tiefen Bedauern kann ich nun nicht persönlich meiner Freude über die Verwirklichung dieses lang gehegten Wunsches Ausdruck verleihen.

Als *Hibakusha*, also Atombombenopfer, habe ich großen Respekt vor den Aktivitäten der verschiedenen Gruppen, die zum Kölner Friedensforum gehören und ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet, aber auch den vielen Menschen in dieser Stadt und in der weiten Welt, sowie der Unterstützung der Stadt Köln für ihre unermüdlichen Bemühungen, um einen Gedenkstein hier zu ermöglichen.

Bis heute leben noch über 260.000 Atombombenüberlebende und ihr Durchschnittsalter beträgt nun über 74 Jahre. Trotz häufiger Aufenthalte in Krankenhäusern und zahlreicher obligatorischer Arztbesuche finden viele von ihnen immer noch die Zeit, zwischendurch in der Friedensbewegung aktiv zu sein. Uns, den wahren noch lebenden Zeugen und Opfern des Atomkriegs, bleibt wenig Zeit übrig. „Unsere Geduld ist am Ende“ müssen wir sagen, wenn wir an die unsichere und aussichtslose Realität der Atomwaffen denken. Obwohl Japan der einzige von Atombomben betroffene Staat ist, verhält sich unsere Regierung demgegenüber sehr passiv und die Atomgroßmächte verharren immer noch auf ihrem Besitzerwahnsinn.

Die heutige Lage, der kraftlos gebliebene Atomwaffennichtverbreitungsvertrag (NPT) und die wachsende Zahl der Atombombenbesitzerländer, erstickt mich mit großer Sorge. Es ist bedauerlich, dass die Versprechen von 2005 durch die Eigenmächtigkeit der Atomwaffenmächte beim Vorbereitungskomitee der NPT-Konferenz nur ein Fetzen Papier geblieben sind.

In dieser Angelegenheit passierte neulich in Japan etwas, dass die höllischen Bilder, die uns damals durch die Atombomben unauslöschbar in unsere Erinnerung eingebrannt wurden, nun aus unseren Gehirnen wieder entfernt werden sollten. Der Verteidigungsminister, der sogar selber aus Nagasaki stammt, hat in einer Rede folgendes geäußert, nämlich, die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki seien unvermeidlich gewesen. Diese scheußliche Äußerung hat die Herzen der *Hibakushas* besonders tief verletzt und getroffen.

Der Ministerpräsident Abe, der ihm nur um eine vorsichtige Abmahnung erteilte, steuert jedoch selber einen Kurs gegen die Strömung einer welt-

weiten Forderung für Atomabrüstung und ihre Abschaffung. Er selber hätte eigentlich einen scharfen Verweis verdient. Der besagte Verteidigungsminister sollte eigentlich entlassen werden, stattdessen ist er selber zurückgetreten.

In einer Rede wollte sich unser Ministerpräsident sogar aus der japanischen Politik der Nachkriegszeit verabschieden. Will er etwa in Wirklichkeit in diese Zeit zurückkehren? Denn er plant den Artikel 9 des Grundgesetzes, der die Kriegsächtung beschwört, zu ändern, damit der Staat die Möglichkeit bekommen soll, im Ausland Krieg führen zu können.

Wir *Hibakusha* haben dagegen eine Gruppe gegründet, die „Hibakusha-Gruppe für den Artikel 9“. Inzwischen haben sich in Japan über 6000 Gruppen gegründet, die für die Bewahrung des Grundgesetzes des Friedens kämpfen. Die Absicht, den Artikel 9 zu ändern, verharmlost die Gefahren der Atombomben und leugnet die Notwendigkeit einer allgemeinen Abrüstung, besonders jedoch der Abschaffung jeglicher Atomwaffen, welches eine Aufgabe aller Menschen dieser unersetzbaren Erde ist.

Ich denke, dieser Hiroshima-Nagasaki-Park, der die Trümmer der Bombardements des 2. Weltkrieges als Fundament hat, ist zu einem Symbol geworden, der alle Menschen Deutschlands zum Nachdenken darüber bewegen möchte, was der Krieg mit seinen unsinnigen Zerstörungen anrichten kann. Der Park ist gleichzeitig eine Festung des Friedens meine ich, ein Ort, der dazu dienen kann, gemeinsam mit den *Hibakushas* sich für den Frieden einzusetzen und wie eine Mahnglocke zu läuten: „Nie wieder Hiroshima, nie wieder Nagasaki!“.

Aus gesundheitlichen und familiären Gründen konnte ich leider diesmal nicht persönlich bei Ihnen sein, um wieder direkt Mut und Kraft zu schöpfen. Zum Schluss wünsche ich Ihnen, dass dieser schöne Park nicht nur ein Erholungsort der Bürger bleibt, sondern zum Stützpunkt für eine atomwaffenfreie Welt wird. Das ist mein heißer Wunsch aus weiter Ferne.

Dies sind meine solidarischen Grüße an Sie alle, die jetzt dort versammelt sind. Vielen, vielen Dank!!!

(Nihonhidankyo,  
Fukuoka-shi, Genbaku higaisha-no-kai)

Japanischer Verband der Atombombenopfer,  
Stadtbezirksverband Fukuoka

Soda, Kazuo